Schnitzel.

Allerlei Interessantes aus allerlei Gebiet—Für Jeden etwas.

In einem Kubikfuß Honigwabe gibt es gegen 9000 von je einer Biene bewohnte Zellen.

Ein Stier benöthigt zur ausreichenden Fütterung einen Weidegrund von 10 bis 20 Acker Umfang.

Tibet ist größer als Deutschland, Frankreich und Spanien zusammen; es hat aber nur 6,000,000 Einwohner.

Verdankt sein Leben der Gefälligkeit eines Nachbars.

Herr D. P. Daugherty, wohl bekannt in Mercer nnd Sumner Counties, W. B., verdankt sein Leben sehr wahrscheinlich der Güte eines Nachbars. Er litt beinahe hoffnungslos an Diarhoe; er hatte zwei Aerzte, die ihn wenig, wenn überhaupt Linderung verschafften. Ein Nachbar, der seinen ernsten Zustand erfuhr, brachte ihm eine Flasche von Chamberlain's Heilmittel für Kolic, Cholera und Diarrhoe, welches ihn in weniger als vierundzwanzig Stunden kurirte. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Herm. Marckworth

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio

ist anerkannt der in deutschen, österreichischen und schweizer

Rechtssachen bei Gerichten und außergerichtlich erfahrenste **Rechtsanwalt u. Notar** Amerika's. Die von ihm ausgestellten **Vollmachten** zur Erbschaften sind unbestreitbar und erfolgreich, ebenso wie seine Vormundschaften und Administrationen in Deutschland und Amerika. Folgende offizielle Liste **vermißter Erben** wird wöchentlich erneuert, und ist die einzige in Amerika und Europa:

Auerbach, Ferdinand Carl Heinrich aus Sternberg.
Andree, Heinrich Max Herm Aug Curt aus Neuschönefeld
Bornhardt, Alfred Emil Karl aus Liegnitz.
Bickel, Ludwig Aug aus Schwetzingen.
Buck, Pauling aus Stuttgart.
Beckmann, Karl Ad Robert aus Kottbus.
Beu, Adolf Carl Magnus aus Ribnitz.
Bisdort, Christian aus Höhischweiler.
Bult, Gottfr Aug aus Bärwalde.
Bühn geb Maier, Christina aus Oberöwisheim.
Benz, Philippine aus Reutlingen.
Cornehl, Christoph aus Tessin.
Dower, August aus Groß-Strehlitz.
Dörfschuck, Jakob aus Lörzweiler.
Drobner, Robert aus Kamillenthal.
Dewald, Karl und Friedrich aus Ebigheim
Deisel, Philipp aus Dornholzhausen.
Duhme, Julius aus M. Gladbach.
Trajewski, Martin aus Rosko.
Eiler, Friedrich aus Bokel.
Eckert, Johann Christian aus Sersheim.
von Elling, Wilhelm aus Hiddingen.
Fuchs, Paulus Theodor aus Helmershausen.
Fiegel, Erben von Blasius.
Greiner, Johann Christian und Gottlob Friedr aus Schwaitheim.
Göttert, Ernst Richard August aus Magdeburg.
Grohe, Ferdinand aus Dingelstedt.
Gayer, Georg Jakob aus Auhdorf.
Goldmann, Andreas und Johannes aus Seeburg.
Gauch, Franz Karl aus Obergimpern.
Gögge, Karl Heinrich Joh und Christoph Geo Ferd aus Gifthorn, August Ludwig aus Braunschweig.
Hanckes, August Wilhelm aus Lehe.
Haas, Matthias, Christine, Christian, Herm und Bard
Hahn, Paul Gottfried aus Maulbronn. [aus Peterzell.
Hafe, Otto Fürchtegott aus Waren.
Hesse, Carl Ernst aus Lüdenscheid.
Höttig, Anna Gath Elisab aus Trittau.
Jacobs, Johann Kasper Hinrich aus Lintel.
Kaldewei, Franz Heinrich aus Herzfeld.
Knissel, Peter aus Siegelbach.
Kleeschulte, Anna Katharina aus M. Gladbach.
Kneusel, Hanne Frieder aus Droschka.
Kunz, Franz Josef aus Grethen.
Lehmann, Wilhelm aus Neuhaus.
Lachemann, Anna Marie aus Reutlingen.
Lehrmann, Wilhelmine geb Löbbecke aus Iserlohn.
Mahler, Leo und Katherina aus Horheim.
Maiwerk, Heinrich aus Münsterberg.
Orlovius, Karl Friedrich Ernst aus Karthaus.
Ostwald, August aus Kindschen.
Pontius, Karl aus Abentheuer.
Pardubn, Emil Aug Christian aus Linde.
Panten, Karl Friedrich Hermann aus Stettin.
Pick, Josef aus Bogisdorf.
Tüg, Johann aus Seigersdorf.
Reit, Franz Xaver aus Dörff.
Raum, Claus aus St Margarethen.
Reinhold, Aug Wilh Imine Florens aus Neu Erbach.
Schomann, Maria Bard auch Belz genannt aus Uttrichshausen.
Schmitt, Joseph aus Dürrfeld.
Schmid, Margarete verehl Lackner aus Holzheim.
Schönhof, Dorothea geb Ständer aus Kirchgandern.
Schweizer, Jakob aus Deggingen.
Spitznagel, Elisabetha aus Herbern.
Sekula, Emil Constantin aus Landsberg.
Strob, Friedrich aus Wolfskirchen.
Schüller, Georg Nik aus Kaymannsreuth.
Tamm, Johann Gottlob Heinrich aus Popowo.
Tetinger, Johann aus Kuplingen.
Tiebe, Jean Paul Carl aus Hamburg.
Uhlmann, Bernhard aus Dögern.
Viethoer, Hinrich aus Osdorf.
Weiß, Christ Friedr aus Eningen.
Wörner, Joh Luise geb Fröll aus Stuttgart.

Man wende sich **direkt** an

HERM. MARCKWORTH,

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio.

Japanische Goldfelder.

Die Nachricht, daß in Japan ein goldhaltiges Terrain entdeckt worden ist, das große Ergiebigkeit verspricht, hat durch eine amtliche Mittheilung Bestätigung erhalten. Derselben zufolge ist von dem bisher durch eine Kommission untersuchten Boden im Ausmaße von ungefähr 2500 Acker, welcher den vierten Theil des ganzen goldhaltigen Gebietes bildet, ein Ertrag von $500,000,000 zu erwarten; die jährliche Ausbeute werde voraussichtlich $15,000,000 betragen. Zur weiteren Untersuchung des Terrains, das in der Provinz Kisen, Nord-Japan, liegt, wird in nächster Zeit eine zweite Kommission dahin entsendet werden.

Brachen in sein Haus.

S. LeQuinn von Cavendish, Vt., wurde durch einen Anfall chronischer Verstopfung seiner gewöhnlichen Gesundheit beraubt. Als Dr. King's New Life Pills in sein Haus brachen wurde seinem Leiden bald Halt geboten und jetzt ist er gänzlich wohlauf. Sie sind garantirt zu kuriren; 25c in Buchheit's Apotheke.

Excursionen

nach St. Louis, Mo., via Grand Island Route.

Sonntags bis Donnerstags jede Woche bis zum 1. Dezember 1904, verkauft die St. Joseph & Grand Island Ry. Rundreisebillete von Grand Island zur Rate von $11.75. Züge verlassen Grand Island um 7 Uhr Morgens und um 4:30 Nachm.

Haus, Hof und Land

Rostflecke am Bügeleisen. Man bestreicht dasselbe an allen Stellen mit reichlich Petroleum, läßt es eine Weile stehen und scheuert es dann tüchtig mit Seife und nassem Sande ab. Schließlich wäscht man es sauber und putzt es blank.

Teppiche zu reinigen. Wenn man vor dem Kehren dieselben mit Kleie bestreut, die leicht angefeuchtet ist (naß darf sie nicht sein), so hängt sie sich nicht an den Kehrbesen und nimmt jeden Schmutz und Staub weg, und man wird finden, daß sich kein Staub auf Möbel und andere Gegenstände absetzt.

Ohnmächtige lege man möglichst horizontal, den Kopf etwas tiefer, damit das Blut nach dem blutleeren Gehirn strömt; wenn das Gesicht aber geröthet ist, wird der Kopf etwas erhöht. Dann entferne man alle beengenden Kleidungsstücke, Korsetts, Halskragen, Rockbund u. s. w., bespritze das Gesicht mit kaltem Wasser und wasche Schläfe, Nacken und Herzgrube. Wer Essig zur Hand hat, vermische das Wasser damit. Durch Riechenlassen an Kölnischem Wasser, Hoffmannstropfen, Kampherspiritus oder Salmiakgeist bringt man den Ohnmächtigen meist wieder zum Bewußtsein.

Kohlrüben mit Milch. Sechs Personen. Drei Stunden. Junge Kohlrüben werden geschält, in fingerstarke Stifte geschnitten, in Salzwasser weich gekocht, auf einem Siebe gut abgetropft und mit einem Stückchen Butter unter gehörigem Rühren durchgeschmort. Dann stäubt man einen Löffel feines Mehl darüber, gießt etwas süße Milch dazu, verkocht das Gemüse gehörig, kräftigt es im Geschmack vor dem Anrichten mit zehn Tropfen Maggis Würze und reicht es recht heiß zu Tisch. Vorzüglich zu Schweine- oder Hammelfleisch.

Klöße von rohen Kartoffeln, die sogenannten Schleifsteine, bereitet man nach folgender Vorschrift. Am Abend vorher quellt man Kartoffeln ab, die geschält, aber erst am folgenden Tag gerieben werden. Etwa doppelt so viel rohe Kartoffeln werden gerieben und fest durch ein Tuch gepreßt. Dann werden die abgekochten Kartoffeln und das nothwendige Salz zugesetzt, alles gut durcheinander gearbeitet, mit der Hand längliche Klöße geformt und diese in siedendem Salzwasser gekocht, bis sie innen gar sind, was eine ziemliche Weile dauert. Auf der Platte werden sie mit in Schmalz gebräunten Zwiebeln, denen man etwas von der Kloßbrühe zusetzt, abgeschmalzt.

Frikassee von Kalbfleisch. Man schneidet Kalbfleisch in kleine Stücke, wäscht sie und legt sie eine Weile in kaltes Wasser, damit das Fleisch schön weiß wird. Dann legt man dasselbe in einen Tiegel, worin Butter heiß gemacht ist, gibt Salz, einige mit Nelken besteckte Zwiebeln, Petersilie, Lorbeerblatt, etwas Muskatblüthe und einige Stengel Thymian dazu, deckt den Tiegel nun zu und läßt es dämpfen; hierauf streut man einige Löffel voll Mehl darauf, läßt es solange dämpfen, bis es sich unten anhängen will, gießt heiße Fleischbrühe nebst ein Glas Wein hinein, thut Citronenschale, einige Pfefferkörner und etwas Muskatnuß dazu und läßt es kochen, bis es recht weich ist. Beim Anrichten quirlt man die Sauce mit drei bis vier Eidottern ab.

Bei der Entenmast ist es nicht rathsam, die Enten plötzlich einzusperren; man gewöhne sie vielmehr nach und nach an den Stall und an den dunklen Behälter. Zunächst gibt man den Thieren gekochte Kartoffeln, Rüben und Körner. Nach jeder freiwilligen Mahlzeit werden sie mit Nudeln aus Kleie, Schrot und Mehl von Gerste oder auch von Mais mit Wasser zusammengeknetet oder aber mit gekochten lauwarmen Maiskörnern gestopft, bis der Kropf gefüllt ist. Nach zwei bis drei Wochen sind die Enten fett. Wenn die Enten die Flügel nicht mehr verschränken können, so muß mit dem Nudeln eingehalten und die Thiere müssen geschlachtet werden, sonst ersticken sie in ihrem Fett. Namentlich eine Maismastung bewirkt eine schöne Färbung des Fettes.

Pflege älterer Obstbäume. Wenn sich die Krone der jungen Obstbäumchen gebildet hat, besteht die Hauptpflege des Baumes in dem regelmäßigen Ausputzen. Hierunter versteht man die Beseitigung aller Zweige, welche die Fruchtbarkeit und die Lebensdauer des Baumes beeinträchtigen. Dahin gehören alle sich kreuzenden, alle in das Innere der Krone wachsenden, ihr also Licht und Luft entziehenden, und alle zu dicht nebeneinander wachsenden Zweige, die sich gegenseitig berühren und beeinträchtigen. Ebenso müssen alle alten und allmälig unfruchtbar gewordenen Fruchtzweige an dem unteren Theile der Hauptäste und alle zu tief niederhängenden, sowie die absterbenden oder trocken gewordenen Zweige, auch alle an den Hauptästen auftretenden Wasserzweige als Räuber entfernt werden. Dieses Ausputzen geschieht anfangs noch alljährlich, später alle zwei bis drei Jahre. Es wird am besten im Herbste vorgenommen, kann zur Noth auch im Winter oder zeitigen Frühjahr geschehen. Die Aeste werden dabei kurz über dem Astringe der Ringe weggeschnitten, so daß keine Stümpfe bleiben und die Schnittfläche im Holz wieder mit nachwachsender Rinde bedeckt werden kann. Starke Aeste werden mit der Baumsäge, schwächere mit dem Messer weggenommen. Alle Wunden werden mit einem scharfen Messer möglichst glatt und eben geschnitten und gegen die Einwirkung der Luft und des Regens durch einen Ueberzug von Baumwachs geschützt.

Das Einschmieren der Hufe mit fettigen oder harzigen Salben hat weitaus nicht den Nutzen, den viele davon erwarten. Es ist eine durchaus falsche Ansicht, daß durch die Anwendung solcher Hufsalben das Wachsthum des Horns gefördert und dies gegeschmeidiger gemacht werden könne; denn das Wachsthum des Horns erfolgt von den Fleischtheilen aus, und die Hornwand fängt von den aufgeschmierten Salben gar nichts auf. Das Einschmieren von Salben kann sogar nachtheilig werden, wenn es im Uebermaß geschieht und sich infolgedessen Krusten auf der Hornwand bilden, wodurch diese mürbe und brüchig wird. Von Nutzen aber ist ein Einschmieren bei anhaltendem Regen und bei Schneewetter; durch Einschmieren wird nämlich die durch den Gebrauch abgestoßene Glasur der Wand ersetzt und der nachtheilige Einfluß der Feuchtigkeit, besonders des Schneewassers abgehalten oder doch vermindert. Gute Hufsalben sind: Terpentin, Unschlitt und Schweinefett, von jedem gleichviel; ferner eine Mischung von einem Theil Gelbwachs, zwei Theilen Unschlitt und vier Theilen Schweinefett. Beiden Einschmiermitteln kann etwas, nicht viel, Kienruß zugesetzt werden, was dem Huf ein gefälliges Aussehen verleiht. Mit dieser Salbe sollten aber nicht nur die Wände des Hufes, sondern auch die Sohle und der Saum eingerieben werden.

Zeitiges Umpflügen der Stoppeln ist eine wichtige Bedingung zur Steigerung der Fruchtbarkeit unserer Aecker. Man pflüge die Stoppeln möglichst sofort nach Aberntung der Früchte mittelst Schälpflug flach unter, egge das Land und lasse eine schwere Ringelwalze darüber gehen, damit die Wasserverdunstung aus dem Boden auf ein möglichst Geringes beschränkt wird, die Hohlräume beseitigt werden, die Verwesung der Ernterückstände schnell von statten geht und das Aufgehen der Unkrautsamen verhindert wird. Dergleichen Ackerbehandlung bewirkt auch den Eintritt des Gährzustandes, welcher bekanntlich höchst förderlich für das Pflanzenwachsthum ist, da hierdurch der Boden chemische wie physikalische Verbesserungen erfährt. Sofortiges Umpflügen der Stoppeln ist auch zur Konservirung des im Boden enthaltenen Stickstoffs unerläßlich. Aus nicht gepflügtem Boden entweicht der Stickstoff sehr leicht und zwar um so rascher, je trockener das Land ist. In die Stoppeln säe man eine Zwischenfrucht (Incarnatklee, Senf, Zottelwicken, Johannisroggen u. s. w.) behufs besserer Ausnutzung des Bodens und Gewinnung von Grünfutter oder Gründungmasse.

Wenn von Ungeziefer befallenes Geflügel erst wenige Wochen alt ist, so bleibt nichts übrig, als die einzelnen Thierchen mit gutem Insektenpulver einzustäuben und die aus dem Gefieder herauskommenden Blutsauger mit der Hand abzulesen, da sich so schwache Thierchen ihrer nicht selbst entledigen können. Bei älterem Geflügel wird es genügen, das Gefieder recht stark mit Insektenpulver einzustäuben und den Thieren dann, entfernt von ihrem gewöhnlichen Laufplatze, Gelegenheit zu tüchtigem Abpuddeln in Sand oder Staub zu bieten. Inzwischen muß der Schlafraum gründlich gereinigt werden; die Wände sind abzukratzen und frisch zu weißen. Dem Weißkalk kann mit Vortheil Petroleum zugesetzt werden. Der Fußboden eventuell die Sitzstangen und dergleichen sind gründlich zu reinigen und mit heißer Lauge eventuell fünfprozentiger Lösung von roher Karbolsäure in Wasser zu waschen. Sobald der Stall trocken ist, kann das Geflügel in denselben zurückgebracht werden.

Pferdefutter. Das Schroten oder Quetschen des Hafers als Pferdefutter ist vielfach eingeführt, kann jedoch bei Thieren im normalen Zustande, mit guten Zähnen, kräftigem Bau und guter Verdauung nicht gut geheißen werden. Das Korn wird auf diese Weise keineswegs höher ausgenützt und wirkt im Gegentheil, da es das Kauen und Einspeicheln entbehrlich macht, eher schädlich als nützlich. Die Wasseraufnahme ist bei einer derartigen Fütterung eine gesteigerte, weshalb die Pferde zwar beleibter werden, aber dabei an Muskelkraft verlieren. Bei einer solchen Fütterung verweichlichen die Thiere sehr leicht, schwitzen und ermüden eher. Für alte Pferde, welche ein schlechtes Gebiß und eine schlechte Verdauung haben, mag das Schroten des Hafers berechtigt sein, ja das Quetschen wird unter diesen Umständen sogar nothwendig.

Gurken länger traghar zu erhalten, nehme man die Früchte immer jung ab, lasse sie nicht auswachsen und reifen. Bleiben die ersten Früchte zur Samengewinnung hängen, so nehmen diese die meiste Kraft der Pflanze für sich weg und die Tragbarkeit läßt bald nach.

[Copyright, 1904, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker!—Ich hab schun oft gewunnert, wie's kummt, daß mer en Mensch eeniger Thiername heeßt. Do heert mer: Du Ochs, Schoof, Esel, Rinozeroß, iwens Sau un anner so Name. Mer hen d'r anner Oweds im Stohr dervun geschwätzt un d'r alt Dschoh hot gemeent, sell wär ganz natirlich. Dheel Leit hätte iwens die Natur vun en halb Dutzed unnerschiedlich Thiere in sich, juscht vun dem eente meh, vun dem annere weniger. „Es gebt Mensche," segt er, „was en regler Schoof sen, wann se ihre gute Stund hen; werre se awer bees gemacht, dann sen se en Löb. So Fäll hot schuhr schun en Jeder gesehne. Iwer des anner Viehzeug will ich Eich do en bar Beispieler gewe," segt er. „Do is d'r Bill Rothkopp, seller is unnig alle Umständ en Fuchs, awer ich wett en Nickel, daß er doch noch emol in die Fall geht. D'r Ben Lampe is en Haas, was bang is, Oweds noch Dunkelwerre in die Hinner Yard nauszugehe. D'r Meik Dusel is so lang as ich ihn kenn en Esel geweeßt un er werd ah als en Esel sterwe, grad wie d'r Hen Buckel mol als en alt Kameel alle Viere vun sich streckt. D'r Dschäck Kreischer brillt oftmols wie en Löb, er is awer ganz ebbes annerscht. Wann d'r Dscharlie Grunzer g'soffe is, dann is er en regler Sau, des wißt Ihr all. D'r alt Ehb Knicker driwe am Berg guckt ebaut so schee wie en Rinozeroß un hot ah en Fell so dick, wann er gefrogt werd, for ergeds en guter Parpes finf Sent zu gewe. Un segt emol, eb die alt Sus driwe an d'r Lein net guckt as wie en Eul, wann se mitem Sunnbonnet ufem Kopp ihre krumm Nas zum Fenster nausstreckt. Die summerfreckligt Liß awer is en regler Schlang mit ihrer giftige Zung, un ihre Schwester, die Betzie, is en dumme Kuh so weit se die Haut anriehrt. So kennt ich noch en ganzer String menschene, awer ich denk, es batt nix.—Ich hab schun oft gelese, daß in Deitschland däte die Offizier ihre Soldate allerhand so Viehname heeße un ich denk wol, se mache ewe ah so ihre Betrachtinge iwer die Schmärtheet vun die Kerls. Un die Soldate derf mer so ebbes grad in's Gesicht nei sage un se derfe sich net muckire, sundern misse's schlucke. Do bei uns kennt mer sell net gut dhun. Wann mer awer so for sich is, wie mir nau sen, dann kann mer dervun schwätze, wann's die Annere net heere."

„Wie kummt's," hab ich gefrogt, „daß mer en Mensch net ah en Gaul heeßt?"—„Sell kennt mer, wann mer ihn recht ehre wot," hot d'r Dschoh gesaht. „So en Gaul is en iweraus gescheid Thier. Do sen jo grad alleweil alle Zeiting voll vun so eme schmärte Gaul, was se drauß in Deitschland hen. Se heeße ihn juscht d'r ‚kluge Hans' un es soll wunnerbar sei, was seller alles kann. Wann mer ihm en Watsch hiehalt, dann kann er mit en Vorderbee die Zeit angewe. Zähle kann er besser, wie mancher Buh, was schun drei Johr in die Schul gange is. Er kennt Pikters un Spielkarte, korz, er is so gescheid, daß viele Leit driwer d'r Verstand still steht."—D'r Bensch hot gesaht, sell dät er net glahbe; awer wie ich ihn inschuhrt hab, daß ich vor zwee Johr uf d'r Allentaun Fair selwert so en Gaul gesehne hab, was grad so Kunststicker gemacht hot, do hot er gemeent, wann ich so sage dät, dann mißt es wohr sei. „Schuhr," sag ich, „is es wohr. Un vor viele Johr hab ich emol ime Deim-Museum en Sau—nau meind, en werkliche Sau—gesehne, was Jucker gespielt hot un Pinockel mit eme Mann. Un verdollt sei, se hot net betroge un allemol schee Farb bekennt oder getrumpft. Gel, sell glahbst verleicht ah net?"—„Jo, wann Du so segst, dann is es wohr," segt d'r Bensch un reibt sich die Stirn, as wann es ihm iwel dät werre vun all die wunnerbare Sache, was er geheert hot.

Ich glahb, bei unsere neie Lah derf mer Niemand en Thiername gewe, enihau net as en Thier abpittere, net emol as en Babagoi. Awer die Lah loßt sich strecke. D'r Hans Dackel hot kerzlich den Eik Batzig vor d'r Squeier gebrocht, weil er ihn en alt Kameel geheeße hot. D'r Squeier hot gemeent, se sotte sell settle, awer d'r Hans hot gesaht, d'r Eik mißt an die Curt iwergebunne werre. „Suppose, d'r Eik bruhft es, was dann?" segt d'r Squeier. Sell hot's gesettelt un d'r Hans hot die Hälft vun die Koste bezahlt. Un ich meen, er is noch gut dervun kumme. D'r Hansjörg.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

sind eine sichere Kur gegen

Saueres Aufstossen, Blähungen, Unverdaulichkeit

und alle andere Arten

Magenleiden.

Sie beseitigen die Ursache und die Folge ist Gesundheit.

Welt-Ausstellungs Exkursion

via

Grand Island Route

Sonntags bis Donnerstags incl.
jede Woche bis zum 1. Dez. 1904.

Rundfahrt von Grand Island kostet an genannten Tagen $11.75. Züge gehen ab von Grand Island um 7 Uhr Morgens und 4:30 Nachm.

Grand Island **Marble Works**

I. T. PAINE & CO.

Monumente und Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, ... Nebraska.

Heimathsucher-Excursionen über die Union Pacific Eisenbahn.

Gelegenheit:—
Heimathssucher-Excursionen.

Verkaufsdaten:—7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 16. Aug., 6. und 20 Sept., 4. und 18 Okt., 1. und 15. Nov., 6. und 20. Dez.

Territorium:—
Arkansas, Arizona, Indian Territory, Louisiana, New Mexiko, Oklahoma und Texas.

Gültigkeitsdauer und Ueberliegen:—Tickets gültig bis zu 21 Tagen vom Verkaufsdatum.
Liberale Ueberlieg-Privilegien auf der Hinreise.

Für nähere Einzelheiten erkundige man sich in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an W. H. Loucks, Agt.

Niedrige Raten nach St. Louis

via

Grand Island Route.

Für die Louisiana Purchase Exposition zu St. Louis, Mo., vom 30. April bis 1. Dez. 1904, verkauft die St. Joseph & Grand Island Railway, beginnend den 15. April und dauernd bis zum u. incl. den 30. Nov., täglich Rundreisebillets zu sehr niedrigen Preisen. Wegen Näherem bez Raten, Gültigkeitsdauer usw., wende man sich an den nächsten Agenten, oder an S. M. Absit, General Passenger Agent, St. Joseph, Mo.

160 Acker gutes Farmland billig zu verkaufen. 20 Meilen von Sterling, Col. Hier bietet sich eine Gelegenheit wie sie sich nicht oft findet, eine gute Farm für wenig Geld zu erwerben und sich ein eigenes Heim zu sichern. $650 kaufen das Land und wenn Sie nicht Alles-Baar haben, kann ein Theil stehen bleiben. Besitztitel ist klar. Nachzufragen im „Staatsanzeiger und Herold", Grand Island, Neb.

— Benutzt die „Best Hack Line" wenn Ihr eine erster Klasse Droschke benutzen wollt. J. P. Windolph, Eigenthümer, Andrew Anderson, Manager.

THE "MINT"

JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einheimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekannten

Fremont Faß- und Flaschenbier,

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinstem Hopfen. Telephon A200.

Eine gute Taschenuhr umsonst!

Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine $50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitmesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine $50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungens sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herold nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, giebt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch d'rauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus Zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist $1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und $1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herold,

BOX U GRAND ISLAND, NEBRASKA.

The Only Double Track Railway between the Missouri River and Chicago

THE NORTH-WESTERN LINE

Fast daily train service via the Chicago, Union Pacific & North-Western Line from points in Nebraska to

Chicago and East

Six trains a day Omaha to Chicago, without change. Two trains daily between Omaha and St. Paul and Minneapolis.

The Best of Everything

For rates, tickets and full information apply to agents Union Pacific R. R. or address
J. A. KUHN, Asst. Gen. Freight and Pass'r. Agt.
Chicago & North-Western Ry.
OMAHA, NEB.

UNION PACIFIC — THE OVERLAND ROUTE

NW288